

Eulenspiegel – Sommerheft

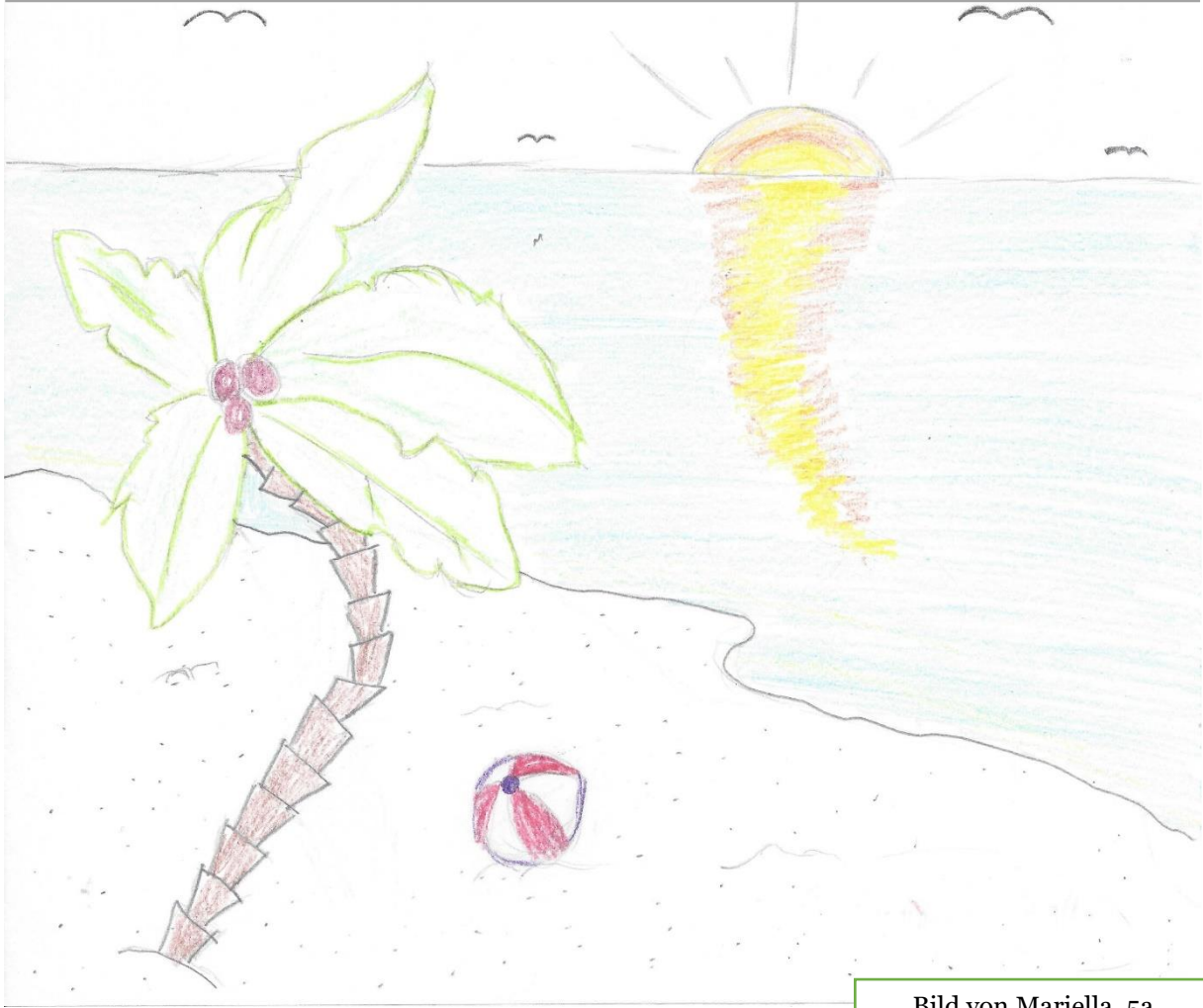


Bild von Mariella, 5a

Hi,
wir sind es wieder – die Schüler-Zeitung. In diesem Sommer-Heft findest du alle
möglichen Dinge, zum Beispiel Rätsel, eine Geschichte und vieles mehr...
Aber nun „feel the summer“ und viel Spaß.

Mitgeholfen haben die gesamte Schülerzeitungsredaktion, Frau Lorenz
und Herr Hoffman, der alles online gestellt hat.

Viel Spaß beim Lesen, Stöbern und Ausprobieren!

Euer Eulenspiegel

Ausflugsziele für die Sommerferien

Wenn ihr überlegt, was man in den Ferien an einem Tag machen kann, dann sind hier einige Vorschläge.

Skylinepark

Habe Spaß mit der Familie und oder deinen Freunden und lass dich von coolen Achterbahnen, Wasserattraktionen und verschiedenem Essen überraschen.

Probier‘ doch einmal die Achterbahnen, die sind an manchen Stellen wirklich krass.

Augsburger Zoo

Schau dir viele lustige und interessante Tiere an, füttere sie, genieß das Essen im Restaurant und habe Spaß auf dem tollen Spielplatz, der auf dich wartet.

Sei unbedingt bei der Robbenfütterung dabei, echt süß.

Museen

Gerade in Augsburg, aber auch in der Umgebung gibt es viele Museen. Such dir das interessanteste aus und lass dich von allen möglichen Dingen, die dort ausgestellt sind, beeindrucken.

Ich finde das Natur-Museum in Königsbrunn schön.

Schloss Neuschwanstein

Fast wie ein Museum, nur musst du den Berg noch bis zum Schloss hochlaufen. Aber lass dich davon nicht abschrecken. Im Schloss wartet ein eine große Ausstellung und ein kleiner Shop, in dem du Karten und Anhänger kaufen kannst, auf dich.

Nimm dir Wasser mit, den Berg hinaufzuwandern ist ein bisschen anstrengend.

Kletterwald Schloss Scherneck

Meistere die verschiedenen Parours und werde Klettermeister. Du kannst zwischen vielen verschiedenen Angeboten und Varianten wählen.

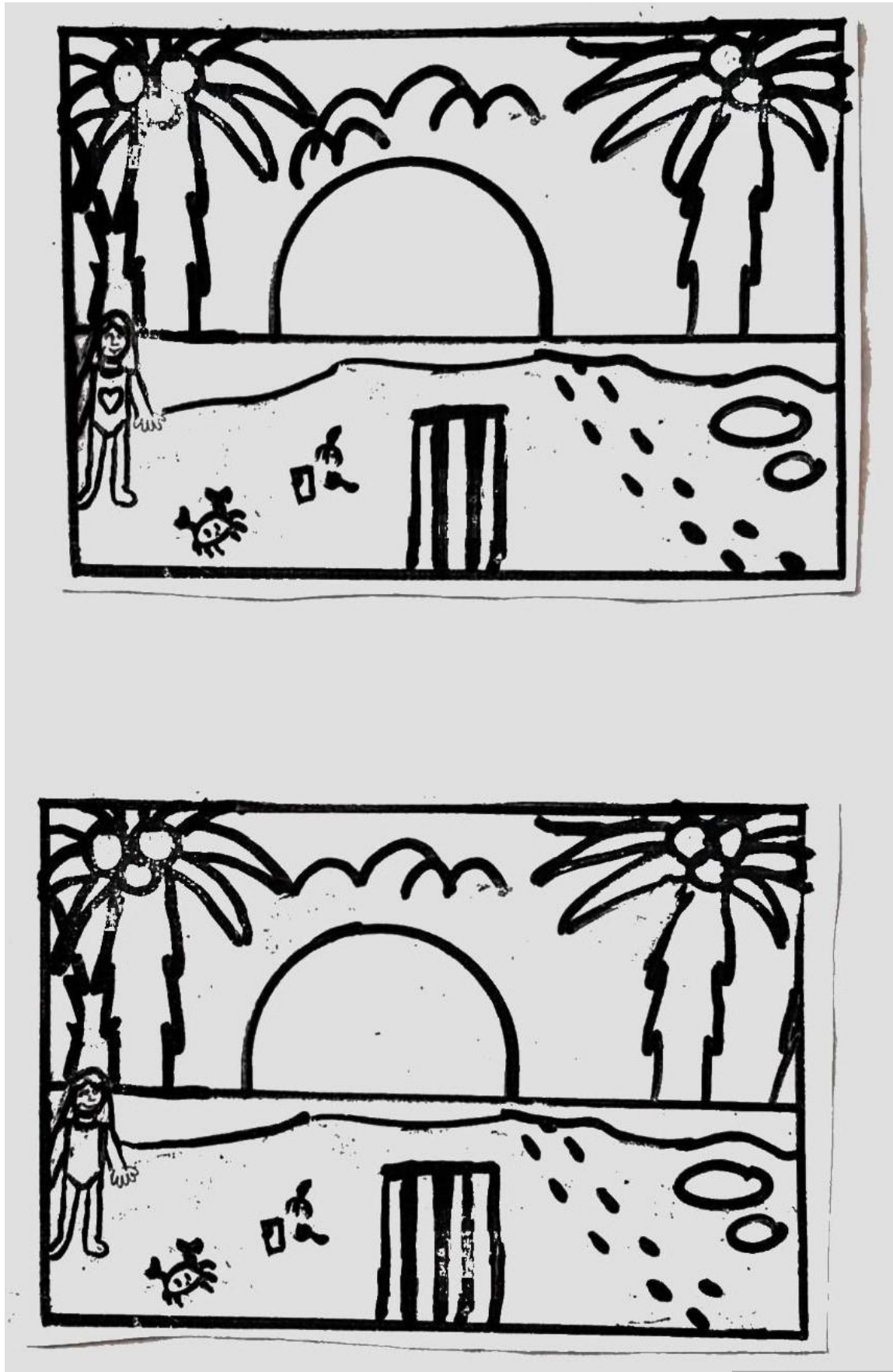
Schön ist, dass man den Tag im Wald verbringt.

Ich wünsche dir viel Spaß und hoffe, dass dir meine Vorschläge gefallen.

Antonia, 5a

Bilderrätsel

Finde die acht Unterschiede!



Buchtipp - Weshalb

Titel: Tom Gates

Autor: Liz Pichon

Preis: 6-16

Spaß Faktor von 1-10: 9

Teile der Bücher: 16

Seiten: 250-300

Art des Buches: Comic

Sprache: Deutsch

Man ist vertieft in die Welt des 12-jährigen Tom Gates. Er und sein BFF Derek gründen eine Band. Ihr Vorbild ist die Band „Dude 3“.

Mehr werden wir euch nicht verraten...

von Lukas, Klasse 6b



Empfehlung für einen Ausflug

Eichhörnchenwald



Der Eichhörnchenwald befindet sich in Fischen im Allgäu. Mit dem Auto braucht ihr ca. 1h 30min bis ihr angekommen seid. Der Wald hat immer geöffnet und ihr müsst kein Eintrittsgeld bezahlen. Die Eichhörnchen fressen am liebsten Haselnüsse, aber es schmecken ihnen auch Walnüsse, Sonnenblumenkerne und Rosinen. Sie sind sehr süß, aber sie springen einen auch manchmal an und können beißen. Wenn ihr gerade ein Eichhörnchen füttert und es dann mit der Nuss wegrennt, bleibt noch an eurem Platz, denn das Eichhörnchen vergräbt die Nuss meistens nur und kommt dann wieder, um sich Nachschub zu holen. Wenn ihr ein Eichhörnchen entdeckt habt, lauft ihm langsam entgegen und geht in die Hocke. Dann streckt eure Hand mit den Nüssen aus und wartet, bis es auf euch zukommt. Viel Spaß und Erfolg!

Josefine Ammann, Klasse 5c

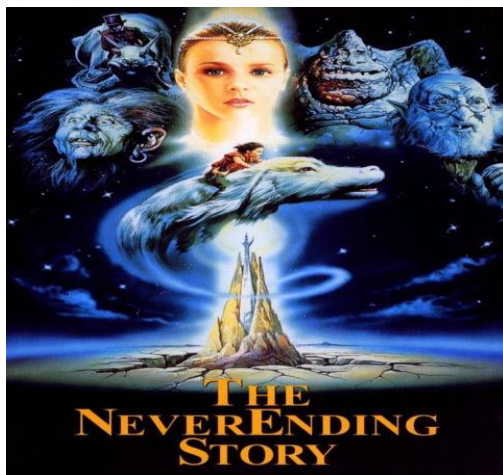
Film- und Buch-Tipps



Percy Jackson ist ein actionreicher und spannender Film, indem es um die griechische Mythologie geht. Percy und seine Freunde erleben spannende Abenteuer rund um die griechischen Götter und Monster. Es gibt 3 Teile von Percy Jackson. Er ist ab 12 Jahren freigegeben.



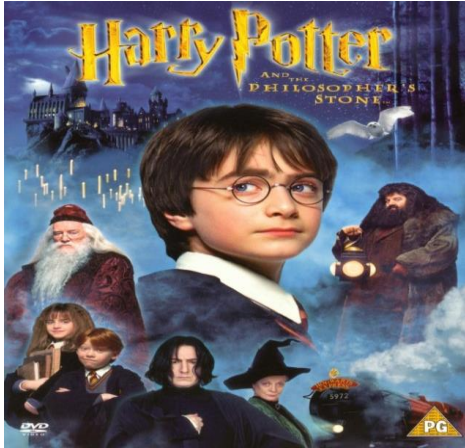
In Jumanji geht es ganz allein um ein Videospiel, in dem 4 Teenager gefangen sind und dort viele Abenteuer erleben. Dieser Film ist sehr humorvoll und perfekt für die ganze Familie, sofern alle 12 Jahre sind, da er ab 12 freigegeben ist. Bis jetzt gibt es zwei Teile.



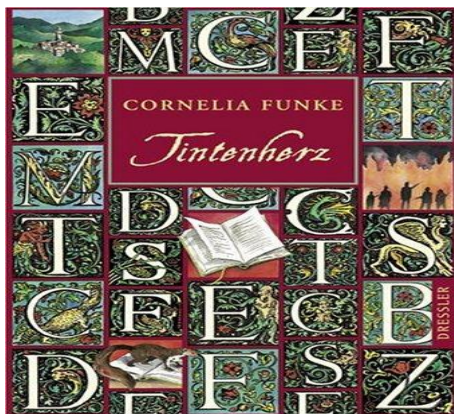
Die unendliche Geschichte ist ein fantasievoller Film für Jung und Alt, in dem ein Junge Abenteuer erleben muss, um die kindliche Kaiserin zu retten. Dieser Film ist ab 6 Jahren freigegeben, also schön für die ganze Familie. Es gibt 3 Teile.



Rocca ist ein Film, in dem es um Freundschaft, Spaß im Leben und Hilfsbereitschaft geht. Es ist ein lustiger Film, der ab 0 Jahren freigegeben ist.



In Harry Potter geht es um einen Jungen, der in der Zauberwelt lebt. Er überlebte den Todesfluch und ist seitdem berühmt. Zusammen mit seinen Freunden muss er Voldemort besiegen. Es gibt sieben Teile, wobei der siebte in zwei geteilt wurde. Die ersten drei sind ab sechs die anderen ab 12 Jahren.



In Tintenherz geht es um einen Mann, der Personen aus Büchern herauslesen kann, aber einer großen Gefahr dadurch ausgesetzt ist genauso wie seine Tochter. Ein Fantasiervoller und schöner Film.

Er hat die FSK von 12 Jahren.



Der Hobbit ist eine Vorgeschichte von Herr der Ringe indem Bilbo Beutlin das verlorene Zwergenkönigreich zurückzugewinnen versucht aber dem Drachen Smaug in die Quere kommt.

Die FSK ist ab 12 Jahren



Herr der Ringe ist ein cooler Fantasyfilm, in dem es um einen Ring geht, durch den die Macht die Welt an sich reißen kann. Und vier Hobbits, ein Zwerg, ein Elb, ein Waldläufer, ein Mensch und ein Magier müssen ihn zerstören, was gar nicht so einfach ist.

Die drei Teile sind ab 12 Jahren.

von Noel Limberg, Klasse 6b

Handball Schnellanleitung

Hi, ihr wollt Handballspielen lernen? Dann fangen wir doch gleich an.

- 1. Ihr braucht zwei Tore und ungefähr 20 Meter Platz. Außerdem wäre es gut wenn ihr Linien z.B. mit Kreide zeichnen könntet.**
- 2. Falls ihr das könnt, zeichnet eine Mittellinie und zwei Halbkreise um die Tore. Sie sollten sehr groß sein.**
- 3. Dann kommen jetzt die allgemeinen Regeln:**

Ihr müsst zwei Teams mit je sieben Spielern haben. Es beginnt mit dem Anstoß. Ziel ist es, den Ball im gegnerischen Tor zu versenken. Sobald du den Ball hast, darfst du nur drei Schritte mit dem Ball machen. Wenn du dribbelst, kannst du unendlich viele Schritte machen. Wenn ihr an den Halbkreis des gegnerischen Teams gelangen seid, dürft ihr diesen nicht übertreten, das heißt, ihr müsst von dort werfen.

- 4. Sonderregel Doppel: Wenn man dribbelt, den Ball in die Hand nimmt und wieder dribbelt, ist das ein Doppel. Das ist nicht erlaubt.**
- 5. Es darf nur der Torwart in den eigenen Kreis und der Torwart darf den Fuß benutzen.**



Euer Handballmeister Fabian, 5b

Bild von Mariella, 5a

Insektenhotel selbst bauen



Materialbedarf:

1 alte Schublade

Bambus-Stöckchen, 80cm

Backstein, Tontöpfchen,...

Holzwole, Tannenzapfen, Birkenscheit, Holzbretter, Drahtgeflecht, Holzleim, Schrauben,...

Werkzeuge:

Säge

Bohrmaschine

Hammer

Schleifpapier

Schleifklotz

Akkuschrauber oder Schraubendreher

Gartenschere



Schritt 1:

Die Bambusstangen werden mit einer Gartenschere so lang zugeschnitten, dass sie in die Tiefe der Schublade passen.



Schritt 2:

Mit Holzbohrern in der Größe von 2 bis 10 mm Durchmesser bohren wir vielfach in das Holzscheit. Die meisten Löcher bohren wir mit den Bohrern, die 3-6 mm Durchmesser haben. Für diese Größen gibt es mehr Interessenten.

Schritt 3:

Wir verteilen unser Material probeweise auf der vorhandenen Fläche und ermitteln, wo wir welche Unterteilungen vornehmen wollen. Der schwere Backstein und das Holzscheit sollten relativ weit unten sein. Wir messen aus, wie lang unsere Unterteilungen sein müssen.



Schritt 4:

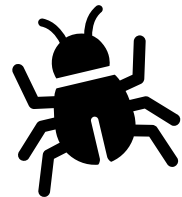
Etwas Lehm aus dem Garten oder vom Feld machen wir feucht und verschließen damit den Backstein von hinten. Damit erleichtern wir den Insekten den Einzug. (Muss also nicht zwingend gemacht werden.) Von vorne stopfen wir später noch Holzwolle, Stroh, Laub, etc. in die Löcher.

Schritt 5:

Wir nehmen den Inhalt wieder heraus und bringen eine Unterteilung aus passend zugesägten Holzbrettern an. Wir leimen zuerst, bohren dann durch die Schublade und das Holz vor und setzen soweit erforderlich Schrauben ein.

Schritt 6:

Nun bringen wir den Backstein und das Holzscheit, die Tontöpfchen, die Zapfen, Rindenstückchen und die Bambusstangen in das Insektenhotel ein.



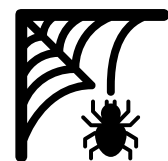
Schritt 7:

Ein Dach aus Teerpappe bildet den notwendigen Schutz gegen Regen. Da wir ein Pultdach machen wollen, brauchen wir kleine Winkel, um ein mit Teerpappe bezogenes Bettchen im richtigen Winkel anzubringen. Die Sägen wir uns einfach zu, schrauben sie an das Dach und alles zusammen auf die Schublade. Anschließend muss das Insektenhotel so fest angebracht werden, dass es notfalls einen Sturm übersteht.

Auf jeden Fall muss das Insektenhotel mindestens 1 m hoch vom Boden aufgehängt werden und einen sonnigen Standort bekommen.



Mia-Jolina Stark 5b



„Marie, Essen ist fertig“, verkündete meine Mutter eines heißen Sommertages. Es war kurz vor den Sommerferien und ich rannte in Windes Eile die Treppe herunter und ließ mich auf einen Stuhl neben dem Tisch plumpsen. Mein Gesicht verzog sich, als ich sah, was es gab. Ich rief meiner Mama verärgert zu: „Mama, du weißt doch, dass ich kein Gemüse mag!“ „Ach Marie, ich hatte leider nur noch Linsen und Fisch in meinem Kühlschrank. Außerdem sind Linsen gut für die Gesundheit und der Fisch für dein Gehirn“, antwortete Mama ein wenig genervt. Ich sprang auf, schob meinen Stuhl mit in den Tisch hinein und rief: „Ich will Pfannkuchen! Wenn du sie mir nicht machst, dann mache ich sie selber.“

Ich esse nämlich nur ganz bestimmte Gerichte, das müsst ihr wissen, denn ich kann ansonsten richtig wütend werden. Ich esse überhaupt kein Gemüse, außer Kartoffeln. Von Obst schmecken mir nur Äpfel und Erdbeeren. Pfannkuchen kann man zu jeder Tageszeit essen. Egal ob zum Frühstück, mittags oder abends. Deshalb sind Pfannkuchen auch mein Lieblingsgericht. Letztens habe ich auch gelernt, wie man sie selber kocht.

Ich bekomme meistens ALLES was ich will. Ich bin ein Einzelkind und ich bin auch daran gewöhnt.

Ich marschierte in das Wohnzimmer und setzte mich auf die Couch. Da es ein sehr warmer Sommertag war, wollte ich mir ein Eis aus dem Kühlschrank holen und dabei einen Film anschauen. Aber was ist das? Es gab mein Lieblingsschokomandeleis gar nicht mehr. „MAMA, WO IST MEIN LIEBLINGSEIS?“, fragte ich sie. „Tut mir leid Schatzi, das hat Papa gestern aufgegessen.“ Sauer nahm ich mir ein anderes Eis aus dem Kühlschrank und plumpste dann auf die Couch.

Ich war gerade dabei, meine Mathe-Hausaufgaben zu machen, aber ich kam einfach nicht mehr weiter und verstand den Sinn der Aufgabe gar nicht. „MAMA, ICH BRAUCHE HILFE BEI MATHE!“, schrie ich runter zu meiner Mama. „Bin schon unterwegs“, bekam ich als Antwort. Mama schritt jetzt die Treppen hinauf, das hörte ich wegen ihren Stöckelschuhen. Man hört das Klopfen ihrer Schuhe auf den Holztreppen. Jetzt öffnete sich die Türklinke meines Zimmers. Mama wollte wissen: „Wo genau brauchst du denn Hilfe, Schatz?“ „Hier, ich verstehe einfach nicht, wie man das Lösungswort rausbekommt“, erwiderte ich. „Du musst erst einmal die Aufgaben berechnen. Jede Aufgabe hat einen Buchstaben. Zum Beispiel, hat die Aufgabe a) den Buchstaben „m“. Danach ordnest du jeweils die Ergebnisse der Größe nach und dann erhältst du das Lösungswort“, erklärte sie geduldig. Nachdem ich versichert hatte, dass ich die Aufgabe verstanden hatte, ging sie wieder hinunter und bügelte weiter.

Nachdem ich zu Abend gegessen hatte und mich bettfertig gemacht hatte, machte ich mich auf den Weg ins Bett. Ich wollte versuchen, die ganze Nacht wach zu bleiben. Aber irgendwann wurden auch meine Augenglieder zu schwer und schlossen sich.

Ich träumte etwas Seltsames.

Mein Traum:

Ich wurde in eine magische Welt geschleudert, indem ich durch die Wand geschluckt wurde. In der Welt landete ich unsanft auf einer saftigen grünen Wiese. Ich spürte die warmen und sommerlichen Strahlen der Sonne in meinem ganzen Körper. Blitzschnell rappelte ich mich auf und lief langsam los: nach Norden. Mit einem Mal kam aber eine riesengroße Schnecke zum Vorschein. Sie sah nicht gerade freundlich aus. Ganz im Gegenteil: Das Biest war mindestens fünfzig mal so groß wie eine normale Schnecke und sie besaß riesengroße, gold-braune Fühler. Das Schneckenhaus war in einem blutrotem gefärbt und schwarze Blitze waren darauf zu sehen, als sei die Schnecke der neue Teufel geworden. „Du warst unartig, Marie!“, erwiderte sie mit einem lauten, furchteinflößenden Ton. Erschrocken wich ich zurück. Auf einmal erschien eine nächste Schnecke: „Du hast immer alles bekommen, was du wolltest!“, rief diese. Ein drittes Biest tauchte auf: „Deine arme Mama musste für dich immer extra kochen und dir ständig hinterherrennen!“, verkündete sie. Mein Gesicht wurde kreidebleich und ich brachte keinen Ton aus meinem Mund. Die Unwesen kamen immer näher auf mich zu und ich wich immer weiter zurück. „Hast du denn eigentlich auch an deine Mama gedacht oder wurdest du von deinem Egoismus zu sehr geblendet und hast sie gar nicht wertgeschätzt?“ „Sie haben Recht“, ging es mir durch den Kopf. Daran habe ich noch nie gedacht. Ich war völlig verblüfft. Ich wich immer noch zurück. Ich wusste nicht mehr was ich machen sollte. Panik stieg in mir auf. Ich hatte so Angst, wie noch nie in meinem Leben zuvor. Ich zitterte am ganzen Leib. Derweil gingen mir viele Gedanken durch den Kopf: Warum war ich immer so gemein zu meiner Mama? Warum war ich so verwöhnt? Und noch viel Schlimmer: Hat Mama mich nicht mehr lieb, weil sie sich nur um mich kümmern musste? Plötzlich lief ich rückwärts nur noch auf einem viel zu dünnen Steg. Weil die Wesen mich immer noch verfolgten, lief ich so lange weiter, bis ich nichts mehr unter meinen Füßen spürte. Schreiend fiel ich hinab in die Tiefe.

Mit Schweißperlen auf der Stirn schreckte ich schnell hoch. „Nur ein schlechter Traum“, versuchte ich mich selbst zu beruhigen. Aber der Traum hatte sich so echt angefühlt, daher war es schwer, sich einzureden, dass nichts passiert war. Derweil kam meine Mama die Treppe hochgelaufen und kam schließlich in mein Zimmer. Sie wollte wissen, ob bei mir alles in Ordnung sei. Ich nickte nur. „Frühstück ist fertig“, flüsterte sie. Gemeinsam liefen wir hinunter. Es gab warme Milch zu trinken und Frühstückseier. Außerdem lagen duftende Scheiben Brot in einer großen Schüssel. Meine Mutter wartete auf irgendeine Beschwerde wie: „Beee, ich hasse Eier“ oder „Ich mag doch bloß Toastbrot, das weißt du doch“. Aber ich setzte mich ohne Widerrede an den Tisch und wartete auf meine Mutter.

Sie wunderte sich, warum ich nicht sagte, dass mir das Frühstück nicht schmeckte. Ich erklärte ihr: „Ich war immer so gemein zu dir und du musstest immer für mich extra kochen. Außerdem ist alles auf dem Tisch sehr gesund und wahrscheinlich sehr lecker“. Ich nahm mir das Ei und biss hinein. Zuerst aß ich nur einen Bissen, dann noch einen zweiten und sogar einen dritten. „Und, wie schmeckt es?“, erkundigte sich Mama. „Köstlich“, sprach ich zu ihr, „so etwas Leckeres habe ich noch nie gegessen“. Zufrieden genossen wir unser Frühstück und ich versprach meiner Mama, artig zu sein. Hinterher erzählte ich von meinem wunderbaren Traum.

So machte das Leben viel mehr Spaß und ich konnte glücklich in unseren Urlaub in den Sommerferien fahren.

Lieber Leser,
in der Geschichte von Laura passiert sehr viel. Gerade die unheimlichen Schnecken sind
beeindruckend. Wie stellst du dir diese Schnecken vor? Lass es uns von der Schülerzeitung
wissen und schicke uns ein von dir gemaltes Bild. Anfang des nächsten Schuljahres möchten wir
das beste Bild mit einer kleinen Überraschung auszeichnen.

Einfach über Teams an Frau Lorenz mit Name und Klasse schicken.

Eure Schülerzeitung

Waffel-Geschwafel

Für dieses lustige Familienspiel benötigst du eine große Packung Reiswaffeln und Freunde oder Familie.

So geht's:

Der jüngste Spieler fängt an. Er nimmt eine Reiswaffel, zerbricht sie in der Mitte und nimmt die Waffel in den Mund, so dass sie wie ein Schnabel mit den runden Seiten herausschaut. Dann sagt er einen Satz und die anderen müssen herausfinden, was er gesagt hat. Der, der den Satz errät, ist als nächstes dran.

Viel Spaß.



Text von Lenny, 5a

Bild von Marielle, 5a

Witzeseite

Der Lehrer schimpft: „Ich hoffe, dass ich dich nicht noch einmal beim Abschreiben erwische, Fritzchen!“

„Das hoffe ich auch...“



Der Lehrer hat mit den Kindern Geografie.

Er sagt: „Jeden Montag stelle ich euch gleich in der Früh eine Frage! Wer die Frage richtig beantworten kann, hat bis Donnerstag frei!“

Nächsten Montag fragt er: „Wie viele Liter hat das Mittelmeer?“

Keiner weiß es.

Nächsten Montag fragt er wieder: „Wie viele Sandkörner hat die Wüste?“

Wieder weiß es keiner.

Nächsten Montag legt Fritzchen einen Euro auf den Lehrertisch. Der Lehrer fragt: „Wem gehört dieser Euro?“

Fritzchen schreit: „Mir! Und tschüss bis Donnerstag!“



Was ist der Unterschied zwischen Schule und Lidl?

„Lidl lohnt sich!“

Nach den Sommerferien ist bei der Lehrerin und ihren Zweitklässlern, die sie auch schon im Vorjahr in der Ersten hatte, der Schulrat zu Gast. Sie schreibt einen Satz an die Tafel, den die Schüler vorlesen müssen: „Die Wiese ist schön grün.“ Keiner meldet sich. Die Lehrerin: „Na, wer kann mir diesen Satz vorlesen?“ Niemand. Da meldet sich plötzlich Fritzchen aus der letzten Reihe. Der Lehrerin wird schon ganz Bange, da Fritzchen zu den schlechteren Schülern gehört und im Vorjahr noch nicht recht lesen konnte.

Die Lehrerin: „Ja, Fritzchen, bitte.“ Fritzchen liest vor: „Die Lehrerin hat einen knackigen Hintern.“ Darauf die Lehrerin: „Nein Fritzchen, nein, hier steht doch: Die Wiese ist schön grün.“

Fritzchen dreht sich wütend zum Schulrat um: „Wenn du nicht lesen kannst, sag mir doch nichts Falsches ein!“

Fritzchen dreht sich zur Seite und sagt zum Schulrat, der neben ihm sitzt: „Wenn du schon nicht lesen kannst, dann sag mir wenigstens nichts Falsches vor!“



Wurstsalat

Zutaten:

300 g Lyoner oder Leberkäse

100 g Essiggurken

2 Zwiebeln

200 g Käse, z.B. Bergkäse oder
Emmentaler

3 EL Essig

4 EL Öl

Salz und Pfeffer



So geht's:

Schneide die Lyoner oder den Leberkäse erst in Scheiben und dann in Streifen. Auch der Käse und die Gurke werden so zu Streifen verarbeitet.

Nun die Zwiebeln in dünne Ringe schneiden.

Gib alles in eine Schüssel und schmecke es mit Essig, Öl, Salz und Pfeffer ab.

Lass den Salat für ein paar Stunden ziehen.

Robin, 6b

Bilderrätsel – Lösung

